

unseren Berathungen in Anregung gekommen, daß, da dieser Stolln, wenn er für die gesammten Freiburger Reviere benutzt werden sollte, einer kostspieligen durchgängigen Erweiterung bedürfen würde, auch seinem Fortgange von Christbescherung aus gegen Süd nach der Halsbrücke zu, nicht unbedeutende Schwierigkeiten entgegen stehen, es vielleicht rathsamer seyn würde, statt ihn in mehrere Flügel zu vertheilen, einen zweiten nach Süd zu richtenden tiefen Stolln, dessen Weg bedeutend kürzer und leichter seyn würde, etwa in der Gegend der Kadegrube anzusetzen und den Getreuen Sachsen-Stolln nur für die westlichen Reviere zu bestimmen.

Der unter E^b. anliegende Aufsatz verbreitet sich weiter über diese Idee, und wir tragen dahin ergebenst an, letzteren der ständischen Deputation mit der Veranlassung vorzulegen, den darin angedeuteten Plan mit dem Königl. Oberbergamte gemeinschaftlich zu erörtern und weiter zu bearbeiten, auch, daferne hierbei sich keine erheblichen Bedenken finden sollten, ehemöglichst zu dessen Ausführung zu schreiten.

Ferner sind wir zwar weit entfernt uns von dem, auch bei voriger Landesversammlung schon erklärten, so billigen als zweckmäßigen Wunsche zu entfernen, einen Theil der ständischen Unterstützungen auch dem Bergbau im Obergebirge zufließen zu lassen. Allein wir sind geneigt zu glauben, daß für diesen Zweck sich weniger weit aussehende und sichere Hoffnungen gewährende Pläne dürften entwerfen lassen, als der den Betrieb des Gideon-Stollns betreffende, in der Anzeige der Deputation erwähnte, und wir halten daher für angemessen, daß die Deputation diesen Gegenstand nochmals mit dem Königl. Oberbergamte erwäge, und das dabei erlangte Resultat, nach Befinden mit Beifügung anderer Betriebspläne für den Obergebirgischen Bergbau, den Ständen bei ihrem Wiederzusammentritt vorlege, immittelst aber, dafern sich ihr passende Mittel für Unterstützung des Bergbaues im Obergebirge, abgesehen von dem Betrieb des Gideon-Stollns, darbieten, zu deren Ergreifung die Ersparnisse, welche von den Kostenanschlägen für mehrere bereits begonnene Ausführungen bis Schluß des Jahres 1830. sich ergeben werden, verwende. Nach diesem allen geht nun unsre, größtentheils mit den Vorschlägen der Deputation übereinstimmende Meinung dahin, die von uns für die drei Jahre der nächsten Bewilligungszeit bestimmte Unterstützungssumme an

24,000 Thaler — — —

so zu disponiren, daß 7,620 Thlr. — — — für den Getreuen Sachsen-Stolln bestimmt, und die Summe von 8,480 Thlr. — — — zwar zunächst dem Berggebäude Christbescherung sammt Ursula (welches auch abgesehen von dem künftig zu hoffenden pecuniären Vortheil, als Hülfsbau für den Getreuen Sachsen-Stolln in Betracht kommen kann,) zugewiesen, jedoch der hier zu machende Aufwand thunlichst beschränkt und die daran zu machende Ersparniß nebst den auf den Gideon-Stolln gerechneten, für ist wegfallenden, 4750 Thlr. — — — dem im vorigen erwähnten neuen Stolln eintretenden Falls zugewendet werden. Wonach 2400 Thlr. — — — zu Fortstellung des Baues bei Rippenhayn mit 10,000 Ritzern und 750 Thlr. — — — gerechnete Regiekosten zc. bleiben würden.